

Odernheim am Glan, 03.09.2025

VEGETATIONSBESCHREIBUNG RECHTENSTEIN

Anzahl der Seiten (inkl. dieser): 3

Die Biotop- und Nutzungstypen im Plangebiet der Photovoltaik-Freiflächenanlage Lauterach wurden am 04.07.2024 nach den gültigen Vorgaben der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg zur Biotopkartierung (insbes. „Arten, Biotope, Landschaft – Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten“ - Stand November 2018 und „Kartieranleitung Offenland-Biotopkartierung Baden-Württemberg – Stand März 2016) erhoben.

Umfeld

Das weitere Umfeld der Vorhabenfläche besteht aus landwirtschaftlichen Flächen sowie Waldgebieten. Direkt angrenzend befinden sich in allen Bereichen befestigte und unbefestigte Verkehrswege und verschiedene Gehölze.

Nördlich an Teilfläche 1 grenzt ein junger Laubwald mit Eichen-Überhältern an. Ein Teil des Waldrandes ist strukturreich und ein geschütztes Biotop mit dem Namen „Waldrand Burren N Reichenstein“ (Biotoptnummer 277234253137). Ebenfalls im Norden befindet sich der „Magerrasen im Gewann Burren SW Reichenstein“ (177234258362) auf dem einige Wachholder und ein Schlehengebüsche stehen und in dem sich Teilbereiche in einer aufkommenden Sukzession befinden.

Östlich der Teilfläche 1 und nördlich von Teilfläche 2 befinden sich die Biotope „Feldgehölz im Gewann Härtle SW Reichenstein“ (177234258997) und „Hecken im Gewann "Härtle" SW Reichenstein (177234258361).

Im weiteren Umfeld liegen westlich die Biotope „Hecke und Magerrasen auf Straßenböschung SW Reichenstein“ (177234258998) und „Pflanzenstandort im Schelmental“ (277234253136) sowie nordöstlich das „Feldgehölz im Gewann „Härtle“ SW Reichenstein“ (177234258360).

Die beiden Teilbereiche werden durch einen asphaltierten Wirtschaftsweg zerschnitten, der von Baumreihen begleitet wird. Angrenzend an die Planflächen befinden sich weitere Einzelbäume und Gehölze.

Vorhabenfläche

Die im Westen gelegene Teilfläche 1 besteht überwiegend aus intensiv bewirtschaftetem **Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation (Biotoptypencode 37.11)**, der in Teilbereichen von einem artenarmen, nitrophytischen Ackerrandstreifen begleitet wird (Biotopeigenschaft 507 nach Tabelle B.8 der Kartieranleitung „Arten, Biotope, Landschaft – Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten“) und eine geringe ökologische Wertigkeit hat. Im Westen besteht ein Ackerstreifen aus einer mehrjährigen Ackerbrache, die eine **grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation (35.64)** aufweist. Im Norden wurde auf einer kleinen Fläche ein Kleemischung zur Futtergewinnung eingesät (**33.62 Rotationsgrünland oder Grünlandansaat**). Beide Flächen haben eine mittlere ökologische Wertigkeit.

Im Randbereich des Plangebiets befindet sich hier ein **Einzelbaum (45.30)** mit einem Brusthöhendurchmesser (BHD) von 30 cm. Östlich der Kleemischung wird das Plangebiet durch einen **unbefestigten Weg (60.24)** durchkreuzt. An diesen schließt nördlich ein nach BNatSchG

geschützter Trockenrasen an (**36.50 Magerrasen basenreicher Standorte**), der gleichzeitig Teil des geschützten Biotops „Magerrasen im Gewann Burren SW Reichenstein“ (Biotopnummer 177234258362) ist. Auf diesem befinden sich zwei Einzelbäume mit einem BHD von 30 cm sowie ein kleines **Gebüsch trockenwarmer, basenreicher Standorte (42.12)**. Dieses ist ebenfalls nach BNatSchG geschützt mit der Biotoptypen „Gebüsch, naturnahe Wälder und Staudensäume trockenwarmer Standorte“. Südlich des Weges befinden sich am Rand der Ackerfläche drei Einzelbäume mit einem BHD von 30 bzw. 40 cm. Im südlichen Randbereich der Teilfläche befinden sich vier weitere **Einzelbäume (45.30)**. Zwei Einzelbäume im Osten mit einem BDH von 35 sowie 40 cm und zwei Einzelbäume weiter westlich mit einem BHD von ca. 15 cm. Die Einzelbäume und das Gebüsch haben eine mittlere, der unbefestigte Weg eine geringe und der Magerrasen eine hohe ökologische Wertigkeit.

Teilbereich 2 setzt sich aus **Ackerflächen (37.11)** (eine davon mit dem Nutzungsattribut 33 Zwischensaft nach Tabelle B.12) mit geringer sowie einer **Fettwiese mittlerer Standorte (33.41)** und einer **Fettweide (33.52)** mit geringer bis mittlerer ökologischer Wertigkeit zusammen, die in Teilbereichen von einem artenarmen, nitrophytischen Ackerrandstreifen begleitet werden (Biotopeigenschaft 507 nach Tabelle B.8). Auf einem Teilbereich der Fettweide befanden sich zum Zeitpunkt der Kartierung drei Jungbullen. Ein **Einzelbaum (45.30)** mit einem BHD von 35 cm steht mittig in der Fläche zwischen Weide und Acker. Im Osten stehen **drei Einzelbäume (45.30)** im Randbereich der Teilfläche. Der nördliche Einzelbaum hat einen BDH von etwa 35 cm, der mittlere und südliche einen BHD von ca. 40 cm. Die Bäume haben ebenfalls eine mittlere ökologische Wertigkeit.

HPA Schmetterlinge

Auf der Ackerbrache in Teilbereich 1 wurden potentielle Raupenfutter- und Nektarpflanzen geschützter Schmetterlingsarten gefunden. Die Schmetterlinge werden aufgrund der Pflanzenvorkommen im Folgenden betrachtet.

Der Apollofalter (*Parnassius apollo*) nutzt lila blühende Körbchen- und Köpfchen-Blüten wie Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), die auf der Ackerbrache festgestellt wurde. Allerdings ist der Apollofalter an voll besonnte Felsfluren mit der Futterpflanze Weißer Mauerpeffer gebunden.¹ Somit sind die Habitatvoraussetzungen für den Apollofalter nicht gegeben. Weiterhin fehlen Vorkommen dieser Art im vorliegenden Messtischblatt 7723 Munderkingen². Ein Vorkommen im Plangebiet kann somit ausgeschlossen werden.

Die Große Brennessel (*Urtica dioica*) wird von frühen Larvalstadien der Spanischen Flagge (*Euplagia quadripunctaria*) als Futterpflanze genutzt. Nach der Winterruhe werden von den Larven Sträucher wie Brombeere (*Rubus spec.*) sowie Kräuter wie Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*) und Klee (*Trifolium spec.*) als Futter angenommen.³ Die Lebensräume der Art umfassen Lichtungen, Säume an Waldwegen und Waldrändern, waldnahe Hecken und Randbereiche von Magerrasen mit Hochstaudenfluren⁴. Die Spanische Flagge saugt bevorzugt an Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) und Gemeinem Dost (*Origanum vulgare*)⁵, die im Plangebiet nicht festgestellt wurden. Für das untersuchte Messtischblatt 7723 Munderkingen gibt es aktuelle Vorkommen aus dem Jahr 2022.⁶ Aufgrund des Fehlens der Futterpflanzen älterer Larvalstadien sowie der Nektarpflanze des adulten Tieres und der geringen

¹ <https://www.bfn.de/artenportraits>, Abrufdatum: 23.07.2025

² <https://www.schmetterlinge-bw.de/Lepi/EvidenceMap.aspx?Id=440702>, Abrufdatum: 28.08.2025

³ <https://www.natura2000-lsa.de/arten-lebensraeume/ffh-arten/spanische-flagge-euplagia-quadripunctaria-.html>, Abrufdatum: 25.06.2025

⁴ <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/fauna-flora-habitat-richtlinie>, Abrufdatum: 05.02.2025

⁵ <https://www.natura2000-lsa.de/arten-lebensraeume/ffh-arten/spanische-flagge-euplagia-quadripunctaria-.html>, Abrufdatum: 05.02.2025

⁶ <https://rlp.schmetterlinge-bw.de/Lepi/EvidenceMap.aspx?Id=447054>, Abrufdatum: 25.06.2025

Habitateignung, kann ein Vorkommen im Bereich des Plangebiets allerdings ausgeschlossen werden.

Der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*) besiedelt vor allem Feuchtwiesen, feuchte Grünlandbrachen sowie Ruderalstandorte und nutzt Ampferarten (*Rumex*) zur Eiablage⁷. Allerdings wurden keine Vorkommen für diese Schmetterlingsart im Messtischblatt 7723 Munderkingen festgestellt.⁸ Somit kann ein Vorkommen im Plangebiet ausgeschlossen werden.

Geschützte Pflanzen und Biotope

Außer dem beschrieben geschützten Biotop „Magerrasen im Gewann Burren SW Reichenstein“ (Biotoptnummer 177234258362) im Norden der Teilfläche 1 wurden keine Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie mit Schutzstatus als FFH-LRT oder nach § 30 BNatSchG im Vorhabenbereich festgestellt. Hier wurden im Plangebiet wurden keine europarechtlich oder national besonders oder streng geschützte Pflanzenarten vorgefunden.

Erstellt:

Clärin Kübli

M. Sc. Biologie

Ressort Stadtplanung

Odernheim am Glan, 03.09.2025

⁷ <https://www.bfn.de/artenportraits/lycaena-dispar>, Abrufdatum: 28.08.2025

⁸ <https://www.schmetterlinge-bw.de/Lepi/EvidenceMap.aspx?Id=441190>, Abrufdatum: 28.08.2025